

# Grüez Gott

Autor(en): **Koller, Walter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **254 (1975)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-376131>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Grüez Gott,

das ist noch heute der Gruss, den man sich im Appenzellerland gegenseitig bei einer Begegnung sagt. Grüez Gott wollen wir auch allen unseren treuen Lesern des «Appenzeller Kalenders» sagen. Verlag und Redaktion haben zwar gewechselt, der Kalender wird aber das bleiben, was er immer war: ein treuer Begleiter das Jahr hindurch, ein guter und interessanter Unterhalter, einer, dem man gerne zuhört, wie man so sagt.

Der Verleger wechselte: Herr Fritz Meili, Trogen, hat die Buchdruckerei, die «Landes-Zeitung» und auch die Verlagsrechte des «Appenzeller Kalenders» an die Buch- und Offsetdruckerei Schläpfer & Co. AG in Herisau verkauft. Der Name Schläpfer war mit dem Betrieb in Trogen schon früher verbunden. Johannes Schläpfer, ein Ahne der neuen Besitzer, hatte die Druckerei in Trogen von 1834 bis 1872 im Besitze und zeichnete als Herausgeber des Appenzeller Kalenders.

Kalendermann Hermann Meili wird abgelöst durch den neuen Redaktor Walter Koller, der seit 1958 nebenamtlicher und seit 1969

ständiger Mitarbeiter der «Appenzeller Zeitung» ist. Walter Koller ist vielen Lesern als Verfasser von Festspielen, als Mitarbeiter von Radio und Fernsehen, sowie als Brauchtumskenner bestens bekannt. Das von unserem neuen Redaktor gestaltete Büchlein «300 Appenzeller Witze» wurde innert kurzer Zeit zu einem kleinen Bestseller.

Verlag und Redaktion freuen sich, wenn der Kalender 1975 bei den Lesern gut ankommt. Wir werden auch in Zukunft keine Mühe scheuen, die Tradition und den Fortschritt so zu kombinieren, dass unser «Appenzeller Kalender» der treue Begleiter bleiben wird, an den sich unsere Leser gewöhnt haben und den man in unzähligen Stuben nicht missen könnte.

Mit freundlichen Grüessen

Druck und Verlag  
**Schläpfer & Co. AG, Herisau, Betrieb Trogen**  
9043 Trogen Telefon 071 94 29 40

Redaktion  
**Walter Koller, Postfach**  
9050 Appenzell Telefon 071 87 17 65

## Blick in die Heimat

Sicherlich hätte kaum jemand das, was zu Ende des Jahres 1973 geschah, wenige Wochen zuvor überhaupt für möglich gehalten. Wohl musste man in bezug auf die Spannung im Nahen Osten auf Mancherlei gefasst sein; dass ein ausgebrochener Konflikt zwischen Israel und den gegnerischen Staaten aber so gravierende Auswirkungen auf die Schweiz haben könnte, hatten auch die schwärzesten Prophezeiungen nicht einkalkuliert. Schwerwiegend waren die Auswirkungen besonders in bezug auf die eingeleitete Teuerungskämpfung, die praktisch unterhöhlt wurde. Diese Entwicklung gefährdet sogar das Dreisäulenprinzip unserer Altersvorsorge und würde schliesslich zu höchst ungerechten Um-

verteilungen von Einkommen und Vermögen führen.

Am 2. Dezember 1973 folgte denn auch das Volk den Empfehlungen der Landesbehörde und hiess die Konjunkturbeschlüsse mit überraschend grossen Mehren gut. Wenn auch dem Kreditbeschluss etliche Opposition erwachsen war, so war das gesamtschweizerische Resultat dennoch eindeutig, ebenso wie beim weniger angefochtenen Beschluss über die steuerwirksamen Abschreibungen.

Der Vollständigkeit halber sei auch noch auf die Volksabstimmung vom 20. Mai 1973 hingewiesen, als Volk und Stände die sogenannten Ausnahmeartikel (Jesuiten- und Klosterartikel) mit 791 000 Ja gegen 649 000 Nein aus der Verfassung strichen.